

„Ich möchte kein Czupalla 2.0 sein, sondern ein Emanuel 1.0“

Nordsachsens neuer Landrat Kai Emanuel über alte Zöpfe und neue Technik

NORDSACHSEN. Kai Emanuel hat am 27. August seinen ersten Arbeitstag als Landrat. Bis dahin ist der Noch-Kämmerer als Finanzbeigeordneter gefordert. Der Doppelhaushalt ist genehmigt, jetzt geht es an die Umsetzung. Dass sich der 47-Jährige gleich im ersten Wahlgang mit 51,7 Prozent gegen immerhin vier Konkurrenten durchsetzt, war nicht unbedingt zu erwarten, auch wenn Emanuel als Favorit in die Abstimmung ging. Kai Emanuel erzählt im Interview, was in und um ihn vorging, als sein beruflicher Umzug ins Chefbüro des Landratsamtes besiegelt war. Und wie es nun weitergeht.

Wie hilfreich war und ist es, Wunschkandidat von Amtsinhaber Michael Czupalla zu sein?

Es war hilfreich. Er hat mich unterstützt, hat Kontakte vermittelt, ich habe viele interessante Menschen kennengelernt. Das hat mir ungemein geholfen. Dafür danke ich ihm und auch der CDU für die Unterstützung im Wahlkampf.

Wie groß ist der Respekt vor den Fußstapfen von Michael Czupalla?

Seine Fußstapfen sind groß, nicht nur im Landkreis, auch weit darüber hinaus. Eine Herausforderung für mich wird es sein, dass ich schnell mein eigenes Profil entwickle und meinen Weg gehe. Ich möchte keine Kopie sein, kein Czupalla 2.0, sondern ein Emanuel 1.0.

Was hat Michael Czupalla zu Ihnen gesagt unmittelbar nach dem Wahlsieg?

Er hat mir gratuliert und das sehr herzlich und sehr emotional.

Ihr Vorgänger hat einige Maßstäbe gesetzt, hat sich viel abverlangt. Was wollen Sie anders machen als er oder gar nicht so wie er?

Er hat den Landkreis geprägt, ich konnte viel lernen und werde auch viele Dinge im Sinne des Landkreises fortführen. Es ist jetzt zu früh, zu sagen, was ich anders machen möchte. Natürlich kenne ich sein Pensum und weiß, was mit dem Job zusammenhängt. Und da gibt es schon einige Dinge, die ich anders organisieren werde. Ich halte die Kontakte zu den Menschen im Landkreis für wichtig, nur so kann ich nah an ihnen dran sein. Daran wird sich nichts ändern.

Wer hat Ihnen am Sonntag zuerst gratuliert?

Marian Wendt (Anm. d. Red.: CDU-Bundestagsabgeordneter) hat als erster zu mir gesagt: Herzlichen Glückwunsch, es reicht. Da fehlten jedoch noch einige Ergebnisse.

Gab es überraschende Gratulationen?

Bis heute überrascht mich vor allem die Menge der Gratulationen. Über sämtliche Kanäle erhalte ich Glückwünsche, dass überrascht mich ehrlich gesagt schon etwas. Ich freue mich darüber und versuche auch, zu antworten.

Wie haben Sie gefeiert, was nehmen Sie bevorzugt zu sich?

Wir waren alle noch im Tropical In in Delitzsch und haben gefeiert. Ich habe

mich mit Radler begnügt, weil ich lange durchhalten musste. Ansonsten trinke ich gerne Rotwein und auch Bier.

Was ist privat noch bis zu Ihrem ersten Arbeitstag im neuen Lebensabschnitt am 27. August geplant?

Ich werde im Juli eine Woche Fahrradurlaub mit meiner Frau machen.

Was passiert da?

Die Gegend steht noch nicht fest. Aber das machen wir jedes Jahr. Wir fahren dann zwischen 50 und 70 Kilometer am Tag. Es entspannt sehr, wenn man früh aufs Rad steigt und losfährt. Vergangenes Jahr waren wir entlang der Spree unterwegs.

Was bedeutet das Amt privat für Sie ab dem 27. August?

Auch das wird eine Herausforderung. Natürlich muss ich auch mit meiner Familie, vor allem mit meiner Frau neue Wege beschreiten. Das habe ich vorher gewusst. Darauf werden wir uns einstellen. Ich habe allerdings auch als Beigeordneter recht anspruchsvolle Arbeitstage. Auch als Landrat wird der Tag nicht mehr als 24 Stunden haben, trotzdem will ich ein guter Vater und Ehemann bleiben.

Sie sind seit 20 Jahren Teil der Behörde. Was sind die Vorteile?

Ich kenne die Kollegen, die Abläufe, das Haus, die Arbeit und den Landkreis Nordsachsen. Egal, in welches Zimmer ich komme, oder mit wem ich zu tun habe.

Und die Nachteile?

Vordergründig sehe ich keine. Ich muss nun jedoch nicht nur ein Dezernat oder die Verwaltung betrachten, sondern den gesamten Landkreis und alles, was damit zusammenhängt.

Haben Sie bereits konkrete Vorstellungen, was Sie ändern werden?

Ja. Es gibt einige Zöpfe, die abgeschnitten werden. Daran arbeite ich, darüber denke ich seit Sonntag sehr intensiv nach. Ich bitte jedoch um Verständnis, dass es noch viel zu früh ist, heute konkret darüber zu reden.

Sie sagen: „Ein einfaches weiter so reicht nicht aus“. Ist das Kritik an Ihrem Vorgänger und was bedeutet das konkret für Ihre Arbeit?

Ich denke, ich unterscheide mich in einigen Dingen von meinem Freund und Vorgänger. Das liegt unter anderem daran, dass ich aus einer anderen Generation komme. Darum gibt es Vorgänger und Nachfolger. Es ist darum nicht unbedingt Kritik. Ich werte und bewerte manche Dinge eben anders.

Das heißt?

Ich bin beispielsweise Technik-Fan und werde auch in diesem Bereich einiges ändern und anders machen.

Mit Angelika Stoye, Uta Schladitz, Horst Winkler, Ulrich Fiedler und Hans-Günter Sirrenberg bleibt das Gros der Führungsmannschaft an Bord. Gibt es unter Ihnen andere Strukturen, wer wird beispielsweise Kämmerer?

Ich freue mich, mit diesen Kollegen weiter arbeiten zu können.

Die sind aber auch nicht mehr ewig da. Und dann?

Das habe ich im Blick. Da bin ich auch mit Michael Czupalla im Gespräch, wie es perspektivisch aussehen könnte, um ordentliche Dienstleistungen erbringen zu können. Vorerst bleiben die Strukturen so erhalten, mit diesen Kollegen an der Spitze. Den Bereich Finanzen wird mein jetziger Stellvertreter Joachim Liebmann übernehmen.

Nordsachsen hat viel Fläche und zahlreiche Verwaltungsstandorte und Außenstellen. Der Kreistag hat den Auftrag erteilt, dieses Thema auf den Prüfstand zu stellen. Was könnte da Ihrer Meinung nach am Ende auf dem Prüfstand stehen?

Unser Ziel ist es, eine effektive und bürgerfreundliche Dienstleistungsbehörde zu bleiben. Dies geht nicht ohne Präsenz in der Fläche. Das schließt jedoch Synergien und Veränderungen nicht aus. Bereits erste gute Erfahrungen gibt es mit Telearbeitsplätzen, wo mehrere Kollegen von zu Hause aus arbeiten und nicht mehr täglich ins Amt fahren müssen.

61,6 Prozent der Nordsachsen sind nicht wählen gegangen. Haben Sie einen Plan, wie diese Politikverdrossenheit gebremst werden kann?

Als Landrat kann und möchte ich gern vorneweg gehen, einen guten Job machen und mit dem überzeugen, was ich täglich leiste. Ich habe die Hoffnung nicht aufgegeben, dass mit ehrlicher Arbeit und ehrlicher Politik gegen Verdrossenheit etwas erreicht werden kann. Ich glaube aber auch nicht, dass jeder Nichtwähler politikverdrossen ist.

Was wird ihre erste Amtshandlung sein, am Donnerstag, dem 27. August?

Ich werde Andreas Koch (Anm. d. Red.: Vorstandsmitglied Sparkasse Leipzig) zum Geburtstag gratulieren und dann mit den Dezernenten den Kreistag vom Vortag auswerten.

Interview: Frank Pfütze

ZUR PERSON

Kai Emanuel

- wurde 1968 geboren und lebt seitdem in Delitzsch
- er ist verheiratet und hat zwei Söhne im Alter von 16 und 20 Jahren
- von 1984 – 1987 Ausbildung als Elektromonteur mit Abitur im RAW Dessau
- arbeitete von 1987 – 1992 als Elektromonteur im RAW Delitzsch
- studierte von 1992 – 1995 an der Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung Meißen, mit dem Abschluss „Diplom-Verwaltungswirt (FH)“
- war von 1996 – 2008 Amtsleiter (Rechnungsprüfungsamt, Verkehrsamt, Finanzverwaltung) im Landratsamt Delitzsch
- ist seit 2008 Finanzbeigeordneter und Kämmerer des Landkreises Nordsachsen
- engagiert sich im Kommunalen Sozialverband, der Sächsischen Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung, dem Zweckverband Döllnitzbahn, der Omnibus-Verkehrsgesellschaft mbH „Heideland“ und im Fachbeirat der Zeitschrift „Der Neue Kämmerer“
- begeistert sich für Sport, insbesondere Handball und Fahrradfahren



Strahlender Wahlsieger und neuer Landrat von Nordsachsen: Kai Emanuel. Foto: Alexander Prautzsch

Ergebnisse Landratswahl Nordsachsen

Kai Emanuel konnte in allen Städten und Gemeinden des Landkreises die meisten Stimmen holen:

Arzberg	43,8
Bad Dübén	56,6
Beilrode	52,2
Belgern-Schildau	52,4
Cavertitz	48,3
Dahlen	45,7
Delitzsch	62,2
Doberschütz	60,4
Dommitzsch	45,1
Dreiheide	54,8
Eilenburg	50,0
Elsnig	49,8
Ješewitz	53,6
Krostitz	54,9

Laußig	63,2
Liebschützberg	54,9
Löbnitz	65,0
Mockrehna	57,0
Mügelín	48,1
Naundorf	46,4
Oschatz	40,8
Rackwitz	49,4
Schkeuditz	48,1
Schönwölkau	56,5
Taucha	41,0
Torgau	54,4
Trossin	46,7
Wernsdorf	44,1
Wiedemar	62,2
Zschepplin	63,0
Nordsachsen gesamt	51,7 Prozent